

## Forschung

### Sozialgeschichte der Medizin

Das vierte Treffen des Arbeitskreises für Sozialgeschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung fand vom 18. bis 19. April 1996 im IGM statt. Die organisatorische Leitung hatte eine Doktorandin des Institutsleiters, Sylvelyn Hähner-Rombach, M.A. Generalthema war diesmal die Geschichte der Tuberkulose. 14 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der Sozial- und Medizingeschichte, der Soziologie und der Volkskunde diskutierten eineinhalb Tage lang über laufende und gerade abgeschlossene Forschungsprojekte zur Sozialgeschichte der Tuberkulose. Der zeitliche Schwerpunkt der Referate lag auf dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Die geographische Bandbreite reichte von England über Frankreich und Deutschland bis nach Österreich. In der Schlußdiskussion wurden folgende Desiderate und Aufgaben für die weitere Forschung benannt: die Frage, ob Sozial- und Medizinhistoriker die Tuberkulose als Krankheit isoliert betrachten dürfen oder ob man sie vor einem größeren Krankheitspanorama sehen muß; der nicht nur um die Jahrhundertwende florierende Markt der Wunder- und Geheimmittel gegen Tbc; die Geschichte der Tuberkulose in der jüngsten Vergangenheit (z.B. in beiden deutschen Staaten nach 1945) sowie schließlich die Kostenfrage bei der Bekämpfung von Volksseuchen, unter denen die Tbc den ersten Rang einnahm. Einigkeit herrschte unter den Diskutanten über die z.T. schwierige Quellenlage. Daraus ergab sich die einmütige Forderung, in der Öffentlichkeit und bei Behörden und Institutionen ein Bewußtsein für die Notwendigkeit der Schriftgutsicherung im Klinik- und Heilstättenbereich zu wecken.

In diesem Zusammenhang ist auch auf eine frühere Initiative des IGM zu verweisen. Am 20. März 1996 fand unter der Leitung von Priv. Doz. Dr. Martin Dinges die dritte Tagung des "Arbeitskreises Krankenblattarchive" der Fachgruppe 8 im Verband der deutschen Archivare in Stuttgart statt. Die Mitglieder berieten abschließend die von Archivrat Dr. Dieter Speck (Universitätsarchiv Freiburg/Brsg.) redigierten "Empfehlungen für die Schriftgutverwaltung der Kliniken und Institute mit Aufgaben der Krankenversorgung", die inzwischen auch im Deutschen Ärzteblatt (Nr. 43, 1996) veröffentlicht und an die deutschsprachigen medizinhistorischen Institute zur Kenntnisnahme versandt wurden. In der abschließenden Sitzung des Arbeitskreises Anfang Januar 1997 wurden die Bewertungs- und Erschließungsempfehlungen für Krankenakten verabschiedet.

In eine ähnliche Richtung zielt die Mitarbeit des IGM in einem Arbeitskreis von Experten, die das Projekt eines "Inventars der Quellen zur Geschichte der 'Euthanasie' Verbrechen" vorbereitet. Im Rahmen dieses Vorhabens soll ein Überblick über die noch vorhandenen Bestände gegeben werden. Dieses Repertorium soll bei der Suche nach Archivalien zu einzelnen Themenbereichen Hilfestellung leisten. Zugleich wird damit die Möglichkeit geschaffen, überregionale und stärker thematisch orientierte Studien in Angriff zu nehmen. Außerdem wird mit diesem Inventar bezweckt, das öffentliche Bewußtsein dafür zu schärfen, die Krankenakten aus der Psychiatrie für diesen Zeitraum möglichst komplett zu sichern. Nach Vorbesprechungen, die vom Institutsleiter in Absprache mit dem Bundesarchiv, der Bundesärztekammer und dem Arbeitskreis zur Erforschung der Geschichte der "Euthanasie" und "Zwangssterilisation" koordiniert wurden, liegt jetzt ein Projektantrag vor, der von Dr. Christina Vanja, der Leiterin des Archivs und der Gedenkstätten des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, erarbeitet wurde.

Vom 1.-2. März 1996 fand im IGM das erste Arbeitstreffen des Netzwerks "Gesundheit und Kultur in der volkswissenschaftlichen Forschung" statt (vgl. den Bericht in *dgv-Information* 105, Heft 2, 1996, S. 4-5). 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellten ihre laufenden bzw. abgeschlossenen Forschungsprojekte kurz vor und diskutierten anschließend über Stand und Perspektiven der volkswissenschaftlichen Forschung in diesem Bereich. Als Einstieg in die Diskussion diente der Vortrag von Dr. Jutta Dornheim (Osnabrück) über "Einige Anmerkungen zur Ausdifferenzierung des Forschungsgebietes 'Gesundheit und Kultur' in der volkswissenschaftlichen Forschung". In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, daß die Forschung in diesem Bereich noch intensiviert werden muß und daß die spezifischen Diskurse, Arbeitsmethoden und Perspektiven des Faches und damit dessen Kompetenz gegenüber anderen Disziplinen vorher definiert werden müssen. Von den Teilnehmern wurde der Vorschlag gemacht, das Netzwerk allen interessierten Forscherinnen und Forschern zu öffnen und den Austausch über Themen, Fragestellungen, Methoden und Quellen auszubauen. Anfragen sind an die beiden Netzwerkkoordinatoren, Dr. Jutta Dornheim (Osnabrück) und Dr. Eberhard Wolff zu richten.

Priv. Doz. Dr. Martin Dinges veranstaltete am 14./15. Juni eine Werkstatttagung zur „Männergeschichte“, bei der elf Referenten und Referentinnen aus den Fächern Geschichte und Kunstgeschichte erstmalig im deutschen Sprachraum zur Geschlechtergeschichte des Mannes während des Mittelalters und der Frühen Neuzeit vortrugen und diskutierten. Dabei ging es um die Entwicklung eines Forschungsfeldes, das hierzulande noch in den Kinderschuhen steckt. Die Beiträge sollen 1997 publiziert werden.

Das Institut war auf zwei wissenschaftlichen Großveranstaltungen des Jahres 1996 mit Sektionen vertreten, die von Mitarbeitern des Instituts angeregt wurden. Auf dem Wissenschaftshistorikertag in Berlin leitete Dr. Thomas Schlich (zusammen mit Dr. Christoph Gradmann, Heidelberg) eine Sektion über "Krankheitsursachen und medizinische Wissenschaft 1880-1920. Konzeptionen, Argumentationen und Institutionen im Wandel". Auf dem 41. Deutschen Historikertag in München hatte Priv.-Doz. Dr. Martin Dinges die Leitung der Sektion "Männergeschichte als Geschlechtergeschichte (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit)" und das Einleitungsreferat übernommen. Der Institutsleiter hielt ein Referat über Geschlechtsstereotypen des jüdischen Mannes. Weiterhin war das IGM auf dem Münchener Historikertag mit einer Sektion über "Geschichte als Argument im medizinischen Diskurs" vertreten (Leitung: Prof. Dr. Robert Jütte zusammen mit Prof. Dr. Dietrich von Engelhard, Lübeck). Im Rahmen dieser Sektion hielt Dr. Thomas Schlich ein Referat über den Gebrauch der Geschichte in der Chirurgie.

Im Dezember 1996 leitete Dr. Thomas Schlich (zusammen mit Dr. Norbert Paul, Düsseldorf) eine Tagung über das Thema "Medizingeschichte: Aufgaben - Probleme - Perspektiven". Bei dieser von der Werner Reimers Stiftung und der Robert Bosch Stiftung geförderten Konferenz trafen sich 16 junge Wissenschaftler, um den gegenwärtigen Stand der Theorie- und Methodendiskussion im Fach Medizingeschichte in einem interdisziplinären Rahmen zu erarbeiten und mögliche Perspektiven medizinhistorischer Arbeit zu thematisieren. Einerseits wurde die Offenheit des Faches gegenüber Ergebnissen und Entwicklungen in anderen Bereichen, wie der allgemeinen Geschichtswissenschaft, Ethnologie, Ethik oder den Science Studies betont, andererseits die spezifischen Probleme und Chancen der Medizingeschichtsschreibung diskutiert. Die Beiträge sollen 1998 in einem Sammelband beim Campus-Verlag publiziert werden.

Im Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte und der AG Wissenschaftsgeschichte am Institut für Geschichte der Universität Wien veranstaltete das IGM am 9. April in Wien einen Workshop zur Sozialgeschichte der Medizin. Das Einführungsreferat, das zur Diskussion über Perspektiven und Desiderate der Forschung anregen sollte, hielt Prof. Dr. Robert Jütte. Dieser eintägige Workshop diente nicht zuletzt dazu, einschlägige Forschungsprojekte österreichischer Kolleginnen und Kollegen vorzustellen und zu diskutieren. Weiterhin war das IGM an der Konzeption der Wiener Gespräche zur Sozialgeschichte der Medizin, die im Dezember 1996 im Wiener Rathaus stattfanden, maßgeblich beteiligt. Themenschwerpunkt dieser Veranstaltung, die von der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte und dem Wiener Stadt- und Landesarchiv organisiert wurde, waren diesmal die Beziehungen zwischen Stadt- und Medizingeschichte. Die enge Kooperation des IGM mit der Wiener Arbeitsgruppe soll auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Im Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum der Stadt Wien, dem Moses-Mendelssohn-Zentrum Potsdam und dem Fishbein Center for the History of Science der University of Chicago bereitet das Institut eine Ausstellung mit dem Titel "Der schejne Jidd. Körper - Kultur und Hygiene im Judentum" vor. 1996 traf sich die neunköpfige Arbeitsgruppe zu zwei Vorbereitungstreffen in Potsdam. Eine Konferenz, auf der die Katalogbeiträge diskutiert werden sollen, findet im Juli 1997 in Stuttgart statt. Die Ausstellung wird Ende 1998 zunächst im Jüdischen Museum in Wien gezeigt werden und dann auf Wanderschaft gehen. Die wissenschaftliche Leitung des Gesamtprojekts liegt in den Händen der Professoren Sander L. Gilman, Julius H. Schoeps und Robert Jütte.

Erste Zwischenergebnisse des laufenden DFG-Projekts "Judentum und Medizin in der Aufklärung" (Bearbeiter: Dr. des. Eberhard Wolff) wurden auf einem Arbeitstreffen der an dem Gruppenantrag beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Juni 1996 in Bamberg vorgestellt. Bei der DFG wurde inzwischen ein Antrag auf Fortsetzung der Förderung für weitere zwei Jahre gestellt.

Vom 11. bis 12. Oktober war das IGM Gastgeber eines Treffens des Wissenschaftlichen Beirats der European Association for the History of Medicine and Health (EAHMH) in Stuttgart. Im Auftrag der EAHMH gab der Institutsleiter im Berichtsjahr 1996 zwei Ausgaben des "Newsletters" heraus. Außerdem wurde im IGM mit einer Fragebogenaktion ein "Guide to Medico-Historical Research Institutes in Europe" vorbereitet, der 1997 im Druck erscheinen wird. Ziel dieser Publikation ist es, den Kontakt zwischen Forschern, die auf dem Gebiet einer erweiterten Medizingeschichte arbeiten, zu erleichtern und den Austausch von Studenten und Nachwuchswissenschaftlern zu fördern.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Beihefte der Zeitschrift "Medizin, Gesellschaft und Geschichte" redaktionell betreut: Martin Dinges (Hrsg.), Medizinkritische Bewegungen im Deutschen Reich ca. 1871-1933 (Bd. 9); Eberhard Wolff, Pockenschutzimpfung und traditionale Medikalkultur. Das Beispiel Württemberg 1801-1818 (Bd. 10). Bis auf den zuletzt genannten Band liegen die Beihefte bereits im Druck vor.

## Geschichte der Homöopathie

Die Bestandserweiterung des Homöopathie-Archivs bildete auch 1996 einen Schwerpunkt der Arbeit. So konnte das IGM von Jacques Baur (Lyon) Unterlagen des homöopathischen Arztes Pierre Schmidt und der "Groupe Hahnemanni de Lyon/Genève" aus den Jahren 1930-1980 übernehmen, die für die Wiedereinführung der klassischen Homöopathie in Europa interessante Aufschlüsse enthalten. Außerdem gelang es, den bereits vorhandenen Bestand "Dr. med. W. Drinneberg" durch eine Zustiftung der Tochter Dr. U. Balkow (München) zu erweitern. Register der homöopathischen Laienvereine Fellbach (1905-1956), Machtoldsheim (1928) und des Vereins für Homöopathie und Lebenspflege Laichingen e.V. für die Jahre 1910-1961 (Geschenk des letztgenannten Vereins) erweiterte substantiell die Überlieferung im IGM zu diesen wichtigen Akteuren der Homöopathiegeschichte.

Das wichtigste Erschließungsprojekt ist weiterhin die Herausgabe der Krankenjournalen Samuel Hahnemanns im Haug-Verlag. Die Edition eines Krankenjournalen wird in der Regel als medizinhistorische Doktorarbeit vergeben und nach einheitlichen Editionsrichtlinien gestaltet. Die Publikation der Krankenjournalen wird aus Mitteln der Robert Bosch Stiftung gefördert. Mit dem Projekt ist im IGM Arnold Michalowski, M.A. beauftragt. Mittlerweile sind die Bände D 5 und DF 5 und D 2 und D 3 erschienen, D 4 und D 34 (inklusive Kommentar) sind im Druck. Zwei weitere Transkriptionen sind fertiggestellt und werden nach Abschluß der Promotionsverfahren veröffentlicht.

Der inzwischen in einer Datenbank erschlossene Bestand von über 5400 Patientenbriefen an Samuel Hahnemann wurde bereits von einigen Doktoranden als Quelle herangezogen. Das patientengeschichtlich hochinteressante Material lädt zur Untersuchung weiterer Krankengeschichten ein. Die in der neuen Buchreihe "Quellen und Studien zur Homöopathiegeschichte" (Haug-Verlag, Heidelberg) 1996 publizierte Würzburger Dissertation von R. Hickmann ("Das psorische Leiden der Antonie Volkmann") zeigt beispielhaft, daß man dabei zu Ergebnissen gelangen kann, die Grundfragen der homöopathischen Therapie in neuem Licht erscheinen lassen.

Die Verzeichnung des Bestandes "Zentralverein homöopathischer Ärzte Deutschlands e.V." ist weitgehend abgeschlossen. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für eine später zu schreibende Geschichte des Zentralvereins seit dem Zweiten Weltkrieg gegeben.

Als dritte Säule neben Archiv und Bibliothek entsteht derzeit eine computergestützte Dokumentation zur Homöopathie. Ihr Zweck ist es, für spätere Generationen das Schriftgut zu sammeln, auf dessen Grundlage einmal eine Geschichte der Homöopathie seit den 1980er Jahren geschrieben werden kann. Dank der Kooperation vieler Gruppierungen und Vereine, insbesondere auch der Heilpraktiker, gingen im Berichtszeitraum bereits erfreulich viele Informationsbroschüren und Ankündigungen aller Art ein. Die Materialien werden aktuell in Form einer Datenbank erschlossen. Volltextrecherchen werden ab Frühjahr 1997 möglich sein.

Die umfangreiche Bildsammlung des IGM wurde im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr (1796-1996) erheblich erweitert, neu geordnet und mit EDV erschlossen. So kann der steigenden Nachfrage nach Bildmaterial zur Geschichte der Homöopathie besser entsprochen werden.

Mit dem Erwerb von Objekten aus der ehemaligen homöopathischen Centralapotheke Hofrat Virgil Mayer in Stuttgart Bad-Cannstatt wurde die historische Sammlung wesentlich erweitert. Um Gegenstände aus diesem Bestand ergänzt, kann die kleine Ausstellung nun in den Räumen des IGM in neuer Präsentation wieder ohne Einschränkungen besichtigt werden.

Das wichtigste Ereignis war 1996 die große Ausstellung "Homöopathie 1796-1996. Eine Heilkunde und ihre Geschichte", die vom 17. Mai bis 20. Oktober im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden gezeigt wurde. Vom Institut langfristig vorbereitet und konzipiert, wurde sie von einem Team unter Leitung von Frau S. Heinze in enger Zusammenarbeit mit dem IGM umgesetzt. Die Eröffnung fand gleichzeitig mit dem Jubiläumskongreß des Zentralvereins homöopathischer Ärzte statt. Das Publikumsinteresse war mit 80.000 Besuchern, über 60 Sonderführungen und fast 1500 verkauften Katalogen ebenso wie das Presseecho mit fast 90 Rezensionen in Zeitungen und Zeitschriften sowie 22 weiteren in der Fachpresse überragend. Die Einschätzungen waren durchgehend positiv. Durch die Ausstellung wurden in einigen auflagenstarken Zeitungen sogar mehrteilige Serien zur Homöopathie angeregt.

Ab Frühjahr 1997 stehen zwei Wanderausstellungen zur Homöopathiegeschichte zur Verfügung, die sich inhaltlich eng an die Dresdener Ausstellung anlehnen. Einzelbereiche wie die Darstellung der internationalen Bedeutung der Homöopathie sind noch verbessert worden. Die Wanderausstellungen können zu den unterschiedlichsten Anlässen, z.B. bei Vereinsjubiläen oder auf Gesundheitsmessen, bei Tagungen oder Stadtteilstesten, präsentiert werden. Die große Fassung wurde wesentlich durch die Kooperation mit dem Landesverband der Bezirkskrankenkassen Baden-Württembergs ermöglicht.

Homöopathiegeschichte ist längst nicht mehr ein vernachlässigtes Randgebiet der Medizingeschichte. Dazu haben nicht zuletzt die Förderaktivitäten des IGM in den letzten Jahren beigetragen. Fortbildungsseminare und Werkstatttagungen wurden auch im vergangenen Jahr weitergeführt, insbesondere mit dem Ziel, den Nachwuchs zu fördern. Das internationale Forschungsnetzwerk im Rahmen der "European Association for the History of Medicine and Health" wird langsam dichter. So forscht derzeit ein japanischer Gastwissenschaftler am IGM zur Professionalisierung homöopathischer Ärzte in Deutschland, u.a. unter Verwendung des Bestandes "Varia". Auch wurden Untersuchungen zur Geschichte der Homöopathie in Rußland angeregt, die in Kooperation mit dem Jerusalemer medizinhistorischen Institut vom IGM betreut werden.

Im Rahmen des Kooperationsprojekts mit der Stadt Bretten wurde nach Abschluß der Bestandsverzeichnung nun von Thomas Faltin auch die Biographie des homöopathischen Heilpraktikers Eugen Wenz (1856-1945) als geschichtswissenschaftliche Dissertation an der Universität Stuttgart abgeschlossen. Die Publikation ist für Anfang 1998 vorgesehen.

Dank finanzieller Unterstützung durch die Hans-Walz-Stiftung konnte Ende des Jahres mit der Erforschung der Geschichte der Homöopathie am alten Robert-Bosch-Krankenhaus begonnen werden. Bearbeiter dieses Projekts ist Dr. Thomas Faltin. Eine vordringliche Aufgabe ist dabei, noch lebende Zeitzeugen zu befragen und weitere Quellen zu erschließen.

Zur Verankerung der Homöopathiegeschichte an der Universität dienen u.a. die vom Institut (mit-)betreuten Dissertationen. Neu vergeben wurden folgende Themen:

- Leben und Werk des homöopathischen Arztes Eduard von Grauvogl
- Leben und Werk des Tübinger Professor und Leibarztes Georg von Rapp
- Transkription und Kommentar der Krankenjournalen D 9 und D 19
- B. Hirschels "Zeitschrift für homöopathische Klinik"
- Leben und Werk des Memminger Homöopathen S. Baumann
- Leben und Werk des Stuttgarter Obermedizinalrats Paul von Sick
- Hahnemanns "Fragmenta de viribus medicamentorum..."

Abgeschlossen wurden folgende Dissertationen:

- Barbara Czech, Der konstitutionell-typologische Ansatz in der deutschsprachigen Homöopathie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Diss. med. Universität Tübingen (erschienen im Haug-Verlag Heidelberg 1996)
- Christian Lucae, Auf dem Weg zur Schulmedizin? Bestrebungen zur Institutionalisierung der Homöopathie an den deutschsprachigen Universitäten von 1812-1933. Diss. med. Universität Heidelberg 1997 (Betreuer: Prof. Dr. R. Jütte zusammen mit Prof. Dr. Axel Bauer, Heidelberg)
- Ralf Vigoureux, Leben und Werk des homöopathischen Arztes Dr. Karl Julius Aegidi (1794-1874). Diss. med. Medizinische Universität Hannover 1996 (Betreuer: Prof. Dr. Dr. U. Benzenhöfer, Hannover)

In der wissenschaftlichen Zeitschrift des IGM "Medizin, Gesellschaft und Geschichte" (MedGG), die früher unter dem Titel "Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung" erschien, wurden in Band 14 (1996) in der Sektion "Zur Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen" folgende Beiträge veröffentlicht: Martin Dinges, Professionalisierung homöopathischer Ärzte. Deutschland und Vereinigte Staaten von Amerika im Vergleich; Michael Stolberg, Die Homöopathie im Königreich Bayern; Martin Stahl, Zur Geschichte der "Vereinigung homöopathischer Ärzte Rheinlands und Westfalens". Die Rubrik zu den laufenden Forschungen in der Homöopathiegeschichte wurde weitergeführt. Diese verbesserten Informationsangebote zur Homöopathiegeschichte sind zum gleichbleibend günstigen Preis von 48 DM im Jahresabonnement zu haben. (Bezugsadresse: Franz Steiner Verlag, Birkenwaldstr. 44, 70191 Stuttgart).

#### Vortragsreihe IGM

Im Rahmen der allgemeinen Vortragsreihe, die mit durchschnittlich einhundertzwanzig Zuhörern wieder sehr gut besucht war, wurden 1996 folgende Abendvorträge gehalten:

- Prof. Dr. med. Tadeusz Brzezinski (Szczecin/Stettin): Die medizinische Versorgung der polnischen Bevölkerung in Warschau, 1939-1944.
- Prof. Dr. phil. Christel Köhle-Hezinger (Marburg/Lahn): Der schwäbische Leib. Medizinhistorische und volkskundliche Bemerkungen zur Körpergeschichte.
- Prof. Dr. med. Norbert Stefanelli (Krems/Donau): Die Rückkehr aus dem Jenseits oder: Das Lazarus-Phänomen.

Außerhalb dieser Reihe hielt Prof. Dr. Ronald L. Numbers (University of Wisconsin, Madison) am 17. Juni 1996 einen Vortrag über das Thema: "The American Medical Monopoly: Myth or Reality?".

## Stuttgarter Fortbildungsseminar

Wie in jedem Jahr trafen sich in Stuttgart auf Einladung des IGM Nachwuchswissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen, die zu medizingeschichtlichen Themen arbeiten. Das Generalthema des 15. Stuttgarter Fortbildungsseminars für Medizinhistoriker (9.-11.5.1996) lautete: "Ökonomische Aspekte in der Medizingeschichte". Intensive und anregende Diskussionen in den Arbeitsgruppen und im Plenum kennzeichneten die gute Arbeitsatmosphäre dieser Veranstaltung, die auch Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen bot. Die wichtigsten Ergebnisse dieses Seminars kann man in dem Bericht von Mariacarla Gadebusch-Bondio und Giovanni Maio nachlesen, der in der AHF-Information Nr. 73 (22.11.1996) erschienen ist.

## Lehr- und Prüfungstätigkeit

Der Institutsdirektor hielt im Berichtszeitraum drei Lehrveranstaltungen an der Universität Stuttgart ab. Im WS 1995/96 veranstaltete er ein Hauptseminar über "Theorien in der Geschichtswissenschaft III: Mikrohistorie". Im SS 1995 bot er ein Hauptseminar zum Thema "Von der mittelalterlichen Fest- und Fastenspeise zur modernen Fastfood-Kultur" an. Im WS 96/97 hielt er einen Lektürekurs über "Nepper, Schlepper, Bauernfänger: Englische und französische Quellen zur Kriminalitätsgeschichte der Frühen Neuzeit" ab.

Priv.-Doz. Dr. Martin Dinges hielt an der Universität Mannheim im Sommersemester 1996 eine Übung über "Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit".

Dr. Thomas Schlich hielt an der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg/Brsg. Kurse für medizinische Terminologie (WS 1995/96 und 1996/97). Weiterhin bot er folgende Lehrveranstaltungen an: "Transplantationsmedizin: Historische, ethische und rechtliche Aspekte", Seminar (zusammen mit: Prof. Dr. U. Tröhler PhD, Institut für Geschichte der Medizin, Freiburg, Dr. H.-G. Koch, MPI für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg) (WS 1995/96), Medizin im Ersten Weltkrieg, (zusammen mit: Dr. Cay-Rüdiger Prüll, Institut für Geschichte der Medizin, Freiburg) (SS 1996); Entdeckungen, Erfindungen, Konstruktionen - Perspektiven der neuen Wissenschaftsgeschichtsschreibung (zusammen mit: Lutz Sauerteig, M.A., Institut für Geschichte der Medizin, Freiburg) (WS 1996/97).

Dr. des. Eberhard Wolff nahm im SS 1996 einen Lehrauftrag "Kultureller Wandel und Judentum in der Aufklärung" am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft der Universität Tübingen wahr.

Der Institutsleiter war als Hauptreferent bzw. Korreferent an folgenden Promotionsverfahren, die im Berichtsjahr an der Universität Stuttgart und an auswärtigen Universitäten abgeschlossen wurden, beteiligt:

- Thomas Faltin, Der Heilkundige Eugen Wenz und die Laienmedizin 1871-1939. Diss. phil. Universität Stuttgart 1996 (Korreferent: Prof. Dr. F. Quarthal)

- Barbara Czech, Der konstitutionell-typologische Ansatz in der deutschsprachigen Homöopathie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Diss. med. Universität Tübingen (Korreferent: Prof. Dr. Albrecht Hirschmüller)
- Christian Lucae, Auf dem Weg zur Schulmedizin? Bestrebungen zur Institutionalisierung der Homöopathie an den deutschsprachigen Universitäten von 1812-1933. Diss. med. Universität Heidelberg 1996/97 (Hauptreferent: Prof. Dr. Prof. Dr. Axel Bauer, Heidelberg)
- Bertram Karrasch, Volksheilkundliche Laienverbände im Dritten Reich. Diss. med. Universität Tübingen 1996/97 (Hauptreferent: Prof. Dr. Albrecht Hirschmüller)

Außerdem wirkten Prof. Dr. Robert Jütte und Priv.-Doz. Dr. Martin Dinges in der Auswahlkommission der Studienstiftung des deutschen Volkes mit.

Auch im vergangenen Jahr fand im IGM während des Semesters in regelmäßigen Abständen ein Forschungskolloquium zur Geschichte Alteuropas statt. Eingeladen waren als Referenten und Diskutanten nicht nur Stuttgarter Historiker, sondern auch ausländische Gastwissenschaftler sowie Interessenten aus benachbarten Universitäten und Archiven, die ihren Arbeitsschwerpunkt in der Frühen Neuzeit haben.

#### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Da ein Großteil der Objektsammlung zur Geschichte der Homöopathie für die Jubiläumsausstellung ausgeliehen war, fanden 1996 nur wenige Einzel- und Gruppenführungen statt, an denen insgesamt ca. 120 Personen teilnahmen. Die vom IGM mitveranstaltete Homöopathie-Ausstellung im Deutschen Hygiene-Museum Dresden (17.5.-20.10.96), die auch in überregionalen Medien ein großes Echo fand, wurde von über 80.000 Menschen besucht.

Über das Institut und seine Tätigkeit erschienen Notizen und Berichte in folgenden Presseorganen und Fachzeitschriften (ohne Rezensionen von Institutspublikationen und ohne Presse-, Fernseh- und Rundfunkberichte über die Dresdener Ausstellung): Gesundheitspolitische Umschau 47 (1996), Nr. 1, S. 16; British Homoeopathic Journal 85 (1996), S. 41; Zeitschrift für Klassische Homöopathie 40 (1996), S. 41-43; Der Archivar 49 (1996), Sp. 164-165; Frankfurter Allgemeine Zeitung 13.3.1996, S. N6; Stuttgarter Nachrichten 20.3.1996; Nachrichten aus der Robert Bosch Stiftung 5 (1996), Nr. 1, S. 5; H-P.-Heilkunde 18 (1996), Nr. 2, S. 35-37; Stuttgarter Nachrichten 20.3.1996, S. 30; Frankfurter Allgemeine Zeitung 27.3.1996, S. 45; RBK-Kurier 1 (1996), Nr. 1, S. 11; Bad Nauheimer Stadtzeitung 31.5.1996; Frankfurter Rundschau 1.6.1996; Wetterauer Zeitung 8.6.1996; Deutsche Apotheker Zeitung 136 (1996), Nr. 21, S. 82; AHF-Information Nr. 35 vom 13.6.1996; AHF-Information Nr. 37 vom 14.6.1996; Bulletin of the History of Medicine and Allied Sciences 70 (1996), S. 320; Der Archivar 49 (1996), H.3, Sp. 474-475; Cahiers de Biothérapie Nr. 140, Juli 1996, S. 23; dgV-Informationen 105 (1996), Heft 2, S. 4-5; Stuttgarter Zeitung vom 21.6.1996; Süddeutsche Zeitung vom 21./22.9.1996, S. 18; Allgemeine Homöopathische Zeitung 241 (1996), S. 204; Natur 9 (1996), S. 22; Rhein-Neckar-Zeitung vom 9.10.1996; Gesundheitspolitische Informationen 20 (1996), Nr. 9817; Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 6.11.1996, S. N6; AHF-Information Nr. 73 vom 22.11.1996.

Das Bildarchiv des Instituts verzeichnete aufgrund des Jubiläumsjahres eine erhöhte Nachfrage nach Abbildungen zur Geschichte der Medizin im allgemeinen und zur Homöopathiegeschichte im besonderen.

Die Programme S1 und S2 des Süddeutschen Rundfunks sendeten 1996 zwei Interviews mit dem Institutsleiter. Auch war Prof. Dr. Robert Jütte an dem Beitrag über den Transplantationschirurgen Robert White, der am 1.12.1996 in der ARD-Sendung "EX- Was die Nation erregte" ausgestrahlt wurde, beteiligt. Zwei Institutsvorträge wurden vom Süddeutschen Rundfunk für die Sendereihe "Der Rede wert" aufgezeichnet.

### Institutsbibliothek

Die Bibliothek des Instituts und des Homöopathie-Archivs ist durch den Kauf von neu erschienenen und antiquarisch angebotenen Monographien und Zeitschriftenbänden sowie durch Schenkungen um 1133 Medieneinheiten gewachsen. Besonders erfreulich ist Dr. med. R. Höhns Spende von 19 Jahrgängen dreier indischer Zeitschriften zur Homöopathie, die in deutschen Bibliotheken sehr selten sind. Eine weitere umfangreiche Spende von älteren medizinischen Lehrbüchern kam vom Krankenhaus Esslingen.

Im Rahmen des aktiven Fernleihverkehrs, dem die Homöopathie-Bibliothek angeschlossen ist, gingen ca. 110 Buchbestellungen ein, wobei rund 90 Titel bzw. Kopien an deutsche und ausländische Bibliotheken gesandt wurden.

Die Benutzer der Bibliothek haben insgesamt mehr als 1300 Monographien, Sonderdrucke und Zeitschriftenbände innerhalb der Ortsleihe entliehen bzw. im Lesesaal eingesehen.

### Vorträge

#### MARTIN DINGES

- Nachbarschaft in der Frühen Neuzeit (Workshop "Nachbarschaftskonflikte", Interdisziplinäres Graduiertenkolleg "Konflikte im Kontext sozialer und kultureller Diversität", Universität Münster, 12.1.1996)
- Bauen als Herrschaftspraxis im südwestdeutschen Kleinterritorium der Frühen Neuzeit (Universität Münster, 25.1.1996)
- Schmerzerfahrung und Männlichkeit - Der russische Gutsbesitzer Andrej Bolotow (1738-1795) als Offizier im Krieg (Kolloquium "Der verletzte Körper. Schmerzerfahrung in der Frühen Neuzeit", Arbeitsstelle für historische Kulturforschung, Universität Saarbrücken, 29.2.-2.3.1996)
- Les historiens français et allemands devant l'oeuvre de Michel Foucault (Groupe de recherche pluridisciplinaire "Enfermements, marges et société", Université de Lyon, Lyon, 15.3.1996)
- Angst und Wachsamkeit im Paris des 18. Jahrhunderts: Die Rollen von Nachbarschaft und Polizei (2. Interdisziplinärer Workshop von Historikern und Kriminologen, Herrenberg, 25.-27.3.1996)
- L' Institut d' histoire de la médecine de la fondation Robert Bosch et l'histoire de l'homéopathie - bilan et perspectives (Congrès du Bicentenaire de l' homéopathie, Annecy, 7.5.1996)

- Kulturkonflikte um deutsche Ärzte im Rußland des 18. Jahrhunderts (Russisch-Deutsches Kolloquium "Russen und Deutsche im 18. Jahrhundert: die Begegnung der Kulturen", Russische Akademie der Wissenschaften u.a., Moskau, 17.-19.5.1996)
- Gewalt und Zivilisationsprozeß (Symposium "Gewalt in der Geschichte", Breuninger Stiftung, Dietramszell, 6.-9.6.1996)
- "Männergeschichte?" (Werkstatt-Tagung "Männergeschichte", Stuttgart 14.-15.6.1996)
- Sozialdisziplinierung: Konzept und Kritik (Kolloquium zur Landesgeschichte am Historischen Seminar der Universität Stuttgart, 18.6.1996)
- Welfare Provision in southern France (Conference "Health Care and Poor Relief in Counter-Reformation Europe", Institut d'Estudis Catalans, Barcelona, 27.-29.6.1996)
- Geschichte der Homöopathie in Deutschland: Wie gewinnt man Anhänger für eine Außenseitermethode? (Deutsches Hygienemuseum Dresden, 12.9.1996)
- Männergeschichte als Geschlechtergeschichte? Spätmittelalter und Frühe Neuzeit (41. Deutscher Historikertag München, 18.-20.9. 1996)
- Normsetzung als Praxis? Oder: Warum werden die Normen zur Sachkultur und zum Verhalten so häufig wiederholt und was bedeutet dies für den Prozeß der "Sozialdisziplinierung"? (Round-Table-Gespräch "Norm und Praxis in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Sachkultur", Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Krems/Donau, 7.10.1996)
- Bau von Residenzstädten im Zeitalter des Absolutismus als "Sozialdisziplinierung"? und Sektionsleitung (Internationaler Kongreß "Disziplinierung und Sachkultur in Mittelalter und Früher Neuzeit", Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Krems/Donau, 8.-11.10.1996)
- Kann man medizinische Aufklärung importieren? Kulturelle Probleme im Umfeld deutscher Ärzte in Rußland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Internationale Konferenz "Migration nach Ost- und Südosteuropa vom 18. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts", Forschungsstelle für Geschichte und Kultur der Deutschen in Rußland (Heidelberg) und Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde (Tübingen), Blaubeuren, 31.10.-2.11.1996)
- "Historische Anthropologie" und "Gesellschaftsgeschichte": Mit dem Lebensstilkonzept zu einer "Alltagskulturgeschichte" der Frühen Neuzeit? (Frühneuzeit-Spätmittelalter-Kolloquium der Fakultät für Geschichtswissenschaft und Philosophie, Universität Bielefeld, 5.12.1996)
- Körpergeschichte der Frühen Neuzeit (Graduiertenkolleg "Sozialgeschichte von Gruppen, Schichten, Klassen und Eliten", Universität Bielefeld, 6.12.1996)
- Literaturwissenschaft und Kulturgeschichte - Anmerkungen eines Sozialhistorikers (Kolloquium zur Entwicklung der Literaturwissenschaft "Mit oder ohne Hölderlin?" Oder: Was wird aus der Literaturwissenschaft?", Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Bielfeld, 12.12.1996)

#### THOMAS FALTIN

- "Ich will Erlösung bringen, der Menschheit überall!" Studien zur Ideengeschichte des Antimodernismus und zur Sozialgeschichte der Alternativen Medizin in Kaiserreich und Weimarer Republik am Beispiel von Eugen Wenz (1856-1945). (Historisches Kolloquium der Universität Stuttgart, 8.5.1996)

#### ROBERT JÜTTE

- “La douleur des dents est la plus grande”- Zur Geschichte des Zahnschmerzes in der Frühen Neuzeit” (Kolloquium “Der verletzte Körper. Schmerzerfahrung in der frühen Neuzeit”, Universität Saarbrücken, 2.3.1996)
- Neue Wege in der Sozialgeschichte der Medizingeschichte (Workshop “Sozialgeschichte der Medizin”, Universität Wien, 9.4.1996)
- 200 Jahre Simile-Prinzip: Magie - Medizin - Metapher (Festvortrag auf der 147. Jahrestagung des Deutschen Zentralvereins Homöopathischer Ärzte e.V. in Dresden, 16.5.1996)
- Geschichte der Alternativen Medizin (Buchhandlung J.F. Steinkopf, Stuttgart, 15.4.1996)
- Plagen der Menschheit: Armut und Krankheit (Vortragsreihe “Alltagsleben im Wandel der Zeiten”, Kurverwaltung Bad Nauheim, 3.6.1996)
- Der jüdische Mann (Werkstatt-Tagung “Männergeschichte”, Stuttgart 14.-15.6.96)
- Wege und Methoden der Armutsforschung (Historisches Institut, Universität Stuttgart, 2.7.1996)
- Die Kategorie “Fortschritt” in der Medizingeschichtsschreibung (41. Deutscher Historikertag München, 19.9.1996)
- Der jüdische Mann im Späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit - eine kulturvergleichende Perspektive (41. Deutscher Historikertag München, 20.9.1996)
- Patienten, Heilkundige und Institutionen in der Geschichte der Homöopathie (Festvortrag anlässlich der Eröffnung des Samuel-Hahnemann-Lehrinstituts in Heidelberg, 5.10.1996)
- Norm und Praxis in der Sachkultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit am Beispiel des Aderlasses (8. Round-Table-Gespräch, Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Krems/Donau, 7.10.1996)
- The Historiography of Alternative Medicine in Germany - A Survey (Symposium on Alternative Medicine in Modern Europe, Wellcome Institute London, 18.10.1996)
- Von der “Quacksalberei” zur “Alternativen Medizin” (VHS Heilbronn, 23.10.1996)
- Die Datenbank zu den Patientenbriefen Samuel Hahnemanns 1831-1835 (25. Südwestdeutsche Regionalkonferenz zur Medizin- und Wissenschaftsgeschichte, Freiburg/Brsg., 9.11.1996)
- Wie könnten/sollten Stadtgeschichtsforschung und Medizingeschichte einander anregen? - Das Beispiel Frühe Neuzeit (Wiener Gespräche zur Sozialgeschichte der Medizin, Wiener Rathaus, 5.12.1996)
- Zur Geschichte des Zahnschmerzes in der Frühen Neuzeit” (Institut für Frühneuzeitforschung, Universität Wien, 5.12.1996)

#### BENEDIKT MAUER

- Die Paderborner Bischofswahlen des Jahres 1719 aus der Sicht eines Musketierfähnrchs. (Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalen, 16.1.1996)
- Zur Organisation städtischen Bauens zwischen Elias Holl, Markus Welser und Bernhard Rehlinger (Historischer Verein für Schwaben und Neuburg, 20.5.1996)
- Studien zu Weltbildern Augsburger Chronisten 1555-1618 (Historisches Seminar der Universität Bonn, 11.7.1996)
- Studien zu Weltbildern Augsburger Chronisten 1555-1618 (Institut für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg, 22.7.1996)
- Historisch-anthropologische Aspekte in der Augsburger Chronistik 1555-1618 (Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, 16.10.1996)
- Weltbilder Augsburger Chronisten (Max-Planck-Institut für Geschichte Göttingen, 27.11.1996)

- Die Hauschronik des Elias Holl. Autobiographie eines Renaissancearchitekten? (Stadt Augsburg, 15.12.1996)

#### THOMAS SCHLICH

- Götter und Heilige als Transplantationschirurgen: Vom Gebrauch der Geschichte in der Chirurgie (Deutscher Historikertag, Sektion "Im Zeichen des Fortschritts" - Geschichte als Argument im medizinischen Diskurs, München, 19.9.1996)
- Die Kontrolle notwendiger Ursachen als strategisches Ziel der medizinischen Wissenschaft um 1900 (Deutscher Wissenschaftshistorikertag, Symposium Krankheitsursachen und medizinische Wissenschaft 1880-1920, Berlin, 28.9.1996)
- Linking Cause and Disease in the Laboratory: Robert Koch's Method of Superimposing Visual and 'Functional' Representations of Bacteria (Workshop: Yale University, Section of the History of Medicine, New Haven, USA, 20.11.1996 und auf der Tagung: Pasteur, Germs and the Bacteriological Laboratory, Dibner Institute for the History of Science and Technology, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge/M. 23.11.1996)
- Wissenschaft: Die Herstellung wissenschaftlicher Fakten als Thema der Geschichtsforschung. Symposium: Medizingeschichte. Aufgaben - Probleme - Perspektiven (Werner-Reimers-Stiftung, Bad Homburg, 19.12.1996)

#### CLAUDIA STEIN

- Morbus gallicus - a paradigm for a new approach towards the history of health care (Conference on the History of Sexual Transmitted Diseases, 27.4.1996)
- "Franzosen" in der Stadt. Die Syphilis in Augsburg im 16. Jahrhundert (Historischer Verein für Schwaben und Neuburg, Augsburg, 15.5.1996)
- The Germans and the French disease in the sixteenth-century (US. National Library of Health, Bethesda, 6.8.1996)
- "Ein nützlich rezept wider die giftige krankheit der Franzosen". Medical treatment of the French Disease in sixteenth-century South Germany" (Sixteenth Century Studies Conference, St. Louis, 29.10.1996)
- French disease or Syphilis? (Institute for the History of Health Sciences, University of California, San Francisco, 21.11.1996)
- Sixteenth-century patients in Augsburg (History Club, University of California, Berkeley, 22.11.1996)
- Reframing a sixteenth-century disease: the French pox (Renaissance Club der University of California, Davis, 4.12.1996)

#### EBERHARD WOLFF

- Arbeitsbericht über Forschungsschwerpunkte im Bereich "Gesundheit und Kultur" (Erstes Arbeitstreffen des Netzwerks "Gesundheit und Kultur in der volkskundlichen Forschung", Stuttgart, 1.3.1996)
- Jüdische Ärzte im Raum Hamburg 1750-1850 (Sechstes Medizinhistorisches Habilitanden-Kolloquium, Mainz, 21.6.1996)

- Jüdische Ärzte als Juden und Ärzte: Zum Verhältnis von professioneller und religiöser bzw. ethnischer Identität (Arbeitstreffen des DFG-Gruppenprojekts "Wandlungsprozesse im Judentum in der Zeit der Aufklärung", Bamberg, 29.6.1996)
- Metrische Exaktheit und qualitative Genauigkeit im außerwissenschaftlichen Alltagsleben. Kommentar zum Beitrag von Gunnar Stollberg (Erster Deutscher Wissenschaftshistorikertag, Berlin, 28.9.1996)
- Jüdische Ärzte als Juden und Ärzte - segregierte Lebenswelten? Das Beispiel Phoebus Philippons (25. Südwestdeutsche Regionalkonferenz zur Medizin- und Wissenschaftsgeschichte, Freiburg, 9.11.1996)
- Perspektiven einer Medizingeschichte als Patientengeschichte: Verhältnisse, Verhaltensweisen, Vorstellungen (Tagung "Medizingeschichte. Aufgaben, Probleme, Perspektiven", Bad Homburg, 20.12.1996)

#### Veröffentlichungen

#### MARTIN DINGES

##### Sammelbände

- (Hrsg.) Homöopathie. Patienten, Heilkundige und Institutionen. Von den Anfängen bis heute. Haug-Verlag: Heidelberg 1996.
- (Hrsg.) Weltgeschichte der Homöopathie, Länder - Schulen - Heilkundige. C.H. Beck: München 1996.
- (Hrsg.) Medizinkritische Bewegungen im Deutschen Reich (ca. 1870 - ca. 1933). Franz Steiner Verlag: Stuttgart 1996 (Beiheft 9 zu Medizin, Gesellschaft und Geschichte).

##### Aufsätze

- Vom Nutzen der Homöopathiegeschichte - insbesondere für den ärztlichen Stand. In: AHZ 241 (1996), S. 11-26 (mit R. Schüppel).
- Négocié son honneur dans le peuple parisien au XVIIIe siècle: la rue, l' infrajudiciaire et la Justice. In: L' infrajustice de l' Antiquité au XXe siècle, hrsg. von B. Garnot, Dijon 1996, S. 393-404.
- Soldatenkörper in der Frühen Neuzeit - Erfahrungen mit einem unzureichend geschützten, formierten und verletzten Körper in Selbstzeugnissen. In: R. van Dülmen (Hrsg.): Körpergeschichte, Frankfurt/M. 1996, S. 71-98.
- Medizinische Aufklärung bei Johann Georg Zimmermann. Zum Verhältnis von Macht und Wissen bei einem Arzt der Aufklärung. In: Schweizer im Berlin des 18. Jahr hunderts, hrsg. von M. Fontius/ H. Holzhey, Berlin 1996, S. 137-150.
- Für eine neue Geschichte der Homöopathie (Einleitung). In: Homöopathie: Patienten, Heilkundige, Institutionen. Von den Anfängen bis heute, hrsg. von Martin Dinges, Heidelberg 1996, S. 7-20.
- Einleitung in: Weltgeschichte der Homöopathie: Länder, Schulen, Heilkundige, hrsg. von Martin Dinges, München 1996, S. 7-18.

- Die Internationalität der Homöopathie - Von den persönlichen Netzwerken der Gründergeneration zum weltweiten Boom einer Therapie in der Postmoderne. In: Weltgeschichte der Homöopathie: Länder, Schulen, Heilkundige, hrsg. von Martin Dinges, München 1996, S. 382-425.
- Medizinkritische Bewegungen zwischen "Lebenswelt" und "Wissenschaft" (Einleitung). In: Medizinkritische Bewegungen im Deutschen Reich ca. 1870 - ca. 1933, hrsg. von Martin Dinges, Stuttgart 1996, S. 7-38.
- Professionalisierung homöopathischer Ärzte: Deutschland und Vereinigte Staaten von Amerika im Vergleich. In: Medizin, Gesellschaft und Geschichte 14, (1996), S. 9-36.
- Hilfestellung für die Verwaltung von Akten. In: Deutsches Ärzteblatt 43 (1996), S. A-2762 - A-2764.

## THOMAS FALTIN

### Aufsätze

- "Kranke Menschen zum Lichte des Lebens zurückführen." Der Laienheilkundige Eugen Wenz (1856-1945) und die Stellung der homöopathischen Laienheiler um 1900. In: Martin Dinges (Hrsg.): Homöopathie: Patienten, Heilkundige, Institutionen. Von den Anfängen bis heute, Heidelberg 1996, S.185-209.
- Die Heilkraft des Nichts. Umstritten seit zweihundert Jahren: Samuel Hahnemanns Homöopathie. In: Stuttgarter Zeitung vom 25. Mai 1996, S.49.
- Das Zisterzienserkloster Rechentshofen und seine Stellung gegenüber geistlicher und weltlicher Gewalt. In: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 55 (1996), S.27-64.

## ROBERT JÜTTE

### Monographien und Sammelbände

- Geschichte der Alternativen Medizin. C.H. Beck Verlag: München 1996.
- (Hrsg.) Wege der Alternativen Medizin. Ein Lesebuch. C.H. Beck: München 1996.
- (Hrsg. zusammen mit John Woodward) Coping with Sickness: Perspectives on Health Care, Past and Present. EAHMH-Publications: Sheffield 1996.
- (Hrsg. zusammen mit Norbert Finzsch) The Institutions of Confinement. Hospitals and Penal Institutions in Western Europe and America, 1500-1950. Cambridge University Press: New York 1996.
- (Hrsg. zusammen mit Abraham P. Kustermann) Jüdische Gemeinden und Organisationsformen von der Antike bis heute. Böhlau Verlag: Wien 1996.

### Aufsätze

- Poverty and Poor Relief. In: Germany - A new social and economic history. Bd. 2: 1630-1800, hrsg. von Sheilagh Ogilvie, London 1996, S. 377-404.
- Zur Funktion und sozialen Stellung jüdischer "gelehrter" Ärzte im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Deutschland. In: Gelehrte im Alten Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhundert, hrsg. von Rainer C. Schwinges, Berlin 1996, S. 159-179.
- Wo alles anfing: Deutschland. In: Weltgeschichte der Homöopathie: Länder, Schulen, Heilkundige, hrsg. von Martin Dinges, München 1996, S. 19-47.

- Eine späte homöopathische Großmacht: Indien. In: Weltgeschichte der Homöopathie: Länder, Schulen, Heilkundige, hrsg. von Martin Dinges, München 1996, S. 355-381.
- Minderheiten und ihre Stigmatisierung. In: Minderheiten in der Geschichte Südwesdeutschlands, hrsg. von Otto Borst, Stuttgart 1996, S. 27-34.
- Medizin, Krankheit und Gesundheit um 1800. In: Homöopathie 1796-1996. Eine Heilkunde und ihre Geschichte. Katalog zur Ausstellung Deutsches Hygiene Museum Dresden 17.5.-20.10.1996, hrsg. von Sigrid Heinze, Berlin 1996, S. 13-26.
- Samuel Hahnemanns Patientenschaft. In: Homöopathie: Patienten, Heilkundige, Institutionen. Von den Anfängen bis heute, hrsg. von Martin Dinges, Heidelberg 1996, S. 23-44.
- Rotwelsch: Vom Soziolekt zum Idiolekt. In: Rotwelsch-Dialekte. Symposium Münster 12.-15. März 1995, hrsg. von Klaus Siewert, Wiesbaden 1996, S. 135-136.
- Vom Hospital zum Krankenhaus, 16. bis 19. Jahrhundert. In: "Einem jeden Kranken in einem Hospitale sein eigenes Bett." Zur Sozialgeschichte des Allgemeinen Krankenhauses in Deutschland im 19. Jahrhundert, hrsg. von Alfons Labisch und Reinhard Spree, Frankfurt/M. 1996, S. 31-50.
- Die Begründung der Homöopathie. Das "Organon der rationellen Heilkunde" (1810) von Samuel Hahnemann. In: Meilensteine der Medizin, hrsg. von Heinz Schott, Dortmund 1996, S. 304-310.
- Syphilis and confinement: early modern German hospitals for syphilitics. In: The Institutions of Confinement, hrsg. von Norbert Finzsch und Robert Jütte, New York 1996, S. 97-116.
- Geschichte der Homöopathie. In: Naturheilverfahren und Unkonventionelle Medizinische Richtungen. Hrsg. von M. Bühring und F.H. Kemper, Heidelberg 1996, Nr. 14.3, S. 1-19.
- Die Frau, die Kröte und der Spitalmeister. Zur Bedeutung der ethnographischen Methode für eine Sozial- und Kulturgeschichte der Medizin. In: Historische Anthropologie 4 (1996), S. 193-215.

#### HELENA KORNECK-HECK

- Neuerwerbungen der Bibliothek des Homöopathie-Archivs. In: Medizin, Gesellschaft und Geschichte 14 (1996) [Berichtsjahr 1995], S. 219-242.

#### BENEDIKT MAUER

##### Aufsätze

- "... daß wir in Ungeren marschieren dahten." - Ein Soldat im Paderborn des 18. Jahrhunderts. In: Westfälische Zeitschrift 146 (1996), S. 245-272.
- Von "aufgespitzehten Hurren" und Wallfahrern. Ein Paderborner Fähnrich als Besatzungssoldat im Bonn des Spanischen Erbfolgekrieges. In: Bonner Geschichtsblätter 1996 (erscheint ausnahmsweise erst im Februar 1997).

#### THOMAS SCHLICH

##### Aufsätze

- Die Konstruktion der notwendigen Krankheitsursache: Wie die Medizin Krankheit beherrschen will. In: Anatomien medizinischen Wissens, hrsg. von Cornelius Borck, Frankfurt/M. 1996, S. 201-229 (= Reihe Philosophie der Gegenwart, Fischer Taschenbücher Wissenschaft).
- "Welche Macht über Tod und Leben!" Die Etablierung der Bluttransfusion im Ersten Weltkrieg. In: Die Medizin und der Erste Weltkrieg, hrsg. von Wolfgang U. Eckart und Christoph Gradmann,

Pfaffenweiler 1996, S. 111-130 (= Neuere Medizin- und Wissenschaftsgeschichte. Quellen und Studien, Bd. 3).

- Die Medizin und der Wandel der jüdischen Gemeinde: Das jüdische rituelle Bad im Hygienediskurs des 19. Jahrhunderts. In: Jüdische Gemeinden und Organisationsformen von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. von Robert Jütte und Abraham P. Kustermann, Wien 1996, S. 169-190 (= Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden, Beiheft).
- Die Geschichte der Herztransplantation: Chirurgie, Wissenschaft, Ethik. In: Herztransplantation und Ethik, hrsg. von A. Frewer, M. Köhler, C. Rödel, Erlangen und Jena 1996, S. 13-38 (= Erlanger Studien zur Ethik in der Medizin 3).
- Le médecin juif au temps de la médecine moderne. In: Journal de l'Association des Médecins Israélites de France 43 (1996), S. 11-14.
- (zusammen mit Reinhart Schüppel) Gibt es einen Aufschwung für die Homöopathie? Von der Schwierigkeit, die Verbreitung der Homöopathie unter Ärzten festzustellen. In: Homöopathie: Patienten - Heilkundige - Institutionen; Von den Anfängen bis heute, hrsg. von Martin Dinges, Heidelberg 1996, S. 210-227.
- Ein Symbol medizinischer Fortschrittshoffnung: Robert Koch entdeckt den Erreger der Tuberkulose. In: Meilensteine der Medizin, hrsg. von Heinz Schott, Dortmund 1996, S. 368-374.
- Eine Revolution in der Diabetes-Behandlung. Die Isolierung des Insulins. In: Meilensteine der Medizin, hrsg. von Heinz Schott, Dortmund 1996, S. 451-457.
- Chancen und Risiken der Organtransplantation: die Nierenverpflanzung eröffnet eine neue Ära. In: Meilensteine der Medizin, hrsg. von Heinz Schott, Dortmund 1996, S. 508-514.

## CLAUDIA STEIN

### Aufsätze

- Sozialhistorische Aspekte der städtischen Prostitution in der frühen Neuzeit am Beispiels Kölns. In: Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde 31(1995/6) S. 7-80.

## EBERHARD WOLFF

### Aufsätze

- "Volksmedizin" als historisches Konstrukt. Laienvorstellungen über die Ursachen der Pockenkrankheit im frühen 19. Jahrhundert und deren Verhältnis zu Erklärungsweisen in der akademischen Medizin. In: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 7 (1996), S. 405-430 (Themenheft "Kulturen der Krankheit").
- Medizinkritik der Impfgegner im Spannungsfeld zwischen Lebenswelt- und Wissenschaftsorientierung. In: Medizinkritische Bewegungen im Deutschen Reich (ca. 1870 - ca. 1933), hrsg. von Martin Dinges, Stuttgart 1996, S. 79-108 (= MedGG-Beiheft 9).
- Die Einführung der Pockenschutzimpfung in die akademische Medizin. Edward Jenner und die Folgen. In: Meilensteine der Medizin, hrsg. von Heinz Schott, Dortmund 1996, S. 284-290.
- Zeitschrift statt Universität? - Schriftstellerisches Engagement jüdischer Ärzte als Ersatz für eine versperrte Universitätskarriere - zwei Beispiele aus dem Hamburg des frühen 19. Jahrhunderts. In: Medizinische Wissenschaften und Judentum, hrsg. von Nora Goldbogen u.a., Dresden 1996, S. 36-45 (= Historische Blätter, Sonderheft).
- Sectarian identity and the aim of integration. Late 19th century attitudes of American homoeopaths towards smallpox vaccination. In: British Homoeopathic Journal 85 (1996), S. 95-114.

- “Eine gesunde Konkurrenz sei für das Publicum stets von Vorteil”. Der homöopathische Arzneimittelmarkt zwischen Apotheken und Laienvereinen. In: Homöopathie: Patienten - Heilkundige - Institutionen. Von den Anfängen bis heute, hrsg. von Martin Dinges, Heidelberg 1996, S. 102-131.

## Personalia

Der Institutsleiter wurde im Juni 1996 in den Wissenschaftlichen Beirat der “Hufeland-Gesellschaft für Gesamtmedizin e.V.” berufen. Außerdem wählte man ihn erneut zum Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der “Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e.V.”. Prof. Dr. Robert Jütte ist auch der Mitherausgeber der neuen Reihe “Sondersprachenforschung” (1996ff.), die im Harrassowitz-Verlag, Wiesbaden, erscheint. Das vom Institutsleiter verfaßte Buch “Die Geschichte der Alternativen Medizin” (C.H. Beck Verlag) wurde im Mai 1996 von der Redaktion der SDR 1-Bücherbar zum “Buch der Woche” gewählt.

1996 weilten zwei ausländische Gastwissenschaftler als “fellows” am IGM: Prof. Dr. Terence Macintosh (University of Chapel Hill, North Carolina) und Prof. Dr. Osamo Hattori (Gifu-Universität, Japan). Außerdem hat das Institut bis einschließlich Sommersemester 1996 die wissenschaftliche Betreuung einer amerikanischen Fulbright-Stipendiatin, Frau Andrea Maestrejuan, M.A., übernommen.

## Mitarbeiter des Instituts 1996

Prof. Dr. phil. Robert Jütte (Institutsleiter)

Privatdozent Dr. phil. Martin Dinges (wiss. Mitarbeiter und Archivar)

Dr. med. Thomas Schlich (wiss. Mitarbeiter)

Dr. des. Eberhard Wolff (wiss. Mitarbeiter, DFG-Projekt)

Arnold Michalowski, M.A. (EDV, Hahnemann-Edition)

Dr. Thomas Faltin (RBSG-Projekt “Homöopathie am Robert-Bosch-Krankenhaus”)

Ursula Urbitsch (Sekretariat, Buchhaltung)

Jutta Kindler (Sekretariat, Redaktion Newsletter EAHMH)

Dipl. Bibl. Beate Schleh (z.Zt. im Erziehungsurlaub) (Bibliothek)

Dipl. Bibl. Helena Korneck-Heck, M.A. (Bibliothek)

Erdogan Aktepe (studentische Hilfskraft, bis 30.6.96)

Susanne Dietrich (studentische Hilfskraft)

Diana Donhauser (studentische Hilfskraft, seit 1.10.96)

Martina Judt, M.A. (studentische Hilfskraft, DFG-Projekt, bis 31.7.96)

Benedikt Mauer, M.A. (studentische Hilfskraft, bis 1.11.96)

Simone Moses (studentische Hilfskraft)

Erik Ründal (studentische Hilfskraft, seit 1.7.96)

Claudia Stein, M.A. (studentische Hilfskraft, Ausstellungsprojekt, bis 31.5.96)

Christiane Teerstegen (studentische Hilfskraft, DFG-Projekt, seit 1.8.96)